



«Ich habe in dieser einen Woche, die ich in Jordanien verbracht habe, ein völlig neues Bild vom Nahen Osten bekommen. Die ganzen Vorurteile, mit denen ich gekommen war, konnte ich loslassen.»

CAROLE, SCHÜLERIN

«Man kriegt unheimlich viel zurück. Man muss das Ganze einfach selber erleben, es ist schwer zu beschreiben ... Ich bin froh, dass ich diesen Schritt gewagt habe und mit nach Jordanien gekommen bin.»

JULIAN, PROFI-HANDBALLSPIELER



Es geht weiter!

Der jetzt laufende 6-wöchige Einsatz dauert bis Ende Oktober. Der Schwerpunkt liegt auf städtischen Siedlungen Nordjordaniens, da die Not bei Flüchtlingen ausserhalb der Camps am grössten ist. Zudem werden Sport-, Bildungs-, Kultur- und Kinderprogramme in je einem Camp mit syrischen bzw. palästinensischen Flüchtlingen durchgeführt.

Als Nächstes steht ein medizinischer Sondereinsatz auf der Agenda (21. bis 27. November 2015).

www.noiva.ch/projekte



Spenden per Smartphone

Ihr frei wählbarer Betrag an +41 75 418 07 88

Mit jeder Paymit-App möglich.
Noch keine App? Download zum Beispiel unter ubs.com/paymit

NICHTS VERPASSEN

Mit unserem E-Mail-Newsletter bleiben Sie immer auf dem Laufenden: www.noiva.ch/newsletter

NOIVA
SHAPING WORLDS OF PEACE

IMPRESSUM

Stiftung NOIVA
Zeughausstrasse 52
8400 Winterthur

Telefon: +41 52 369 00 73
www.noiva.ch · info@noiva.ch
facebook.com/noiva.ch

SPENDENKONTO

Bank: Valiant Bank AG, 3001 Bern
Begünstigter: Stiftung NOIVA
Zeughausstrasse 52
8400 Winterthur

IBAN: CH82 0630 0430 2449 3541 0
BIC/SWIFT: VABECH22XXX
Betreff: Flüchtlingshilfe Jordanien

NOIVAUPDATE

SEPTEMBER 2015

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR TÄTIGKEIT DER STIFTUNG NOIVA



Steilstart in Jordanien

Kaum zu glauben: Gerade mal ein Jahr ist es her, dass sich das kleine Pionierteam der Stiftung NOIVA in Amman niederliess. Seither ist viel passiert. Ein Rückblick.

Alles begann im Mai 2014, als die Stiftung NOIVA ein paar «Kundschafter» nach Jordanien sandte, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Die Not war nicht zu übersehen: Hunderttausende Flüchtlinge kamen über die Grenze und stellten das kleine Land vor immense logistische, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen. Schliesslich leben viele der knapp 7 Millionen Einwohnern selber sehr einfach; Ressourcen wie Wohnraum und Wasser sind knapp.

Nach diesem ersten Augenschein ging alles sehr schnell: Schon im August packte ein kleines Team die Koffer und liess sich in Amman nieder, um die Arbeit von NOIVA vor Ort aufzubauen. Bald stand fest, dass am Jahresende ein erster grösserer Einsatz mit Verstärkung aus der Heimat stattfinden sollte. Im Freundes- und Bekanntenkreis des Vorstands begann ein eifriges Sammeln, Sortieren und Planen. Rasch wuchs der Kreis der Helfer.

Noch in der Schweiz wurde der Einsatz bis ins Detail vorbereitet. Während andere ihre Weihnachtseinkäufe erledigten, drehte sich bei den Freiwilligen alles um Essenspakete, Kinderprogramm und Handwerker-einsätze, um Schutzimpfungen und Kulturunterschiede. Am 25. Dezember frühmorgens ging es endlich los. Das gecharterte Flugzeug war vollgepackt mit mehreren Tonnen Hilfsgütern.

Der neuntägige Einsatz fand enorme Resonanz in der Bevölkerung. Wo immer ein Programm angeboten wurde, gab es im Handumdrehen eine Menschentraube. Vor dem medizinischen Ambulatorium und der Optikerstation bildeten sich bereits morgens lange Schlangen. Täglich waren zudem bis zu zehn mobile Teams unterwegs: Einerseits, um defekte Dächer, Fenster und vieles mehr zu reparieren – andererseits, um bedürftige Familien zuhause zu besuchen und mit Lebensmitteln, Kleidern, Windeln und Spielsachen zu versorgen. So konnte, auch dank der Unterstützung von rund 60 freiwilligen Dolmetschern, in dieser kurzen Zeit sehr viel erreicht werden. Am 2. Januar kehrten die Helfer todmüde, aber mit vollen Herzen in die winterliche Schweiz zurück.



Liebe NOIVA-Freunde und -Interessierte

Lange Zeit kam uns die Krise im Nahen Osten relativ weit weg vor. Doch spätestens seit jeden Tag zigtausende Menschen aus Syrien und dem Irak nach Europa strömen, haben auch die Letzten gemerkt: Diese Sache geht uns etwas an! Viele werden dadurch wachgerüttelt. Was es jetzt braucht, sind Menschen, die im eigenen Umfeld aktiv werden – und da gibt es viele Gelegenheiten. Ich freue mich über jede positive Initiative aus der Bevölkerung!

Gleichzeitig bin ich überzeugt, dass die Hilfe vor Ort wichtiger denn je ist. Darum arbeiten wir mit Hochdruck daran, unsere Projekte im Norden Jordaniens weiter auszubauen. Wenn ich daran denke, was wir in den letzten paar Monaten bewirken konnten, kann ich nur staunen. NOIVA hat viele Tonnen Hilfsgüter abgegeben und unzählige Flüchtlinge erreicht. Auch das Echo in der Schweiz ist immer wieder überwältigend.

Ohne die tatkräftige Unterstützung all jener, die mitfeiern, mithelfen, mitsammeln und mitdenken, wäre unsere Arbeit schlicht nicht möglich.

Freiwillige investieren Freizeit, Geld und Herzblut. Sogar Sportclubs, Schulen, Firmen, Vereine und Gemeinden greifen uns unter die Arme. Wo wir auch hinkommen, gehen Türen auf. Das begeistert mich und gibt mir Hoffnung für unsere Zeit – eine Zeit, die schwierig ist, aber auch spannend. Lassen wir uns herausfordern! Es lohnt sich, und es kommt auf jeden Einzelnen an ...

Andi Kunz
Gründer der Stiftung NOIVA



«Ich habe mein Herz bei diesen Kindern verloren!»

Nach Weihnachten 2014 waren in Jordanien alle Wege geebnet für weitere Einsätze. Hier ein paar Auszüge aus dem NOIVA-Tagebuch:

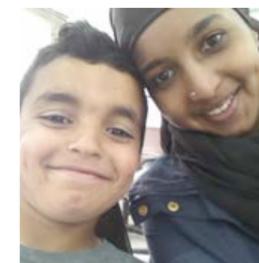
Februar – Wir freuten uns sehr über den Besuch von Corinne Gasser, Initiantin der Aktion strickwaerme.ch. Im Gepäck hatte sie einen riesigen Schatz an Gestricktem und Gehäkeltem! So konnten wir auf unseren Hausbesuchen nicht nur Lebensmittel, sondern auch viele warme Sachen abgeben. Zudem boten wir an einer Schule für syrische Waisen und Halbweisen Häkelkurse an. Schülerinnen, Mütter, Tanten und Grossmütter waren begeistert von ihren neuen Mützen und Schals! Und auch uns hat Corinne mit dem Häkelvirus angesteckt ...

April – Während des ganzen Monats hatten wir motivierte Helfer aus der Schweiz. Morgens führten wir jeweils ein buntes Programm auf einem grossen Platz durch. Innett Minuten waren wir von einer Horde Kinder umringt. Für die Jungs war das Fussballspielen ein grosses Highlight. Und auch andere Angebote – Facepainting, Armbänder knüpfen, Frisbee spielen und malen mit Strassenkreiden – kamen super an. Die Kinder suchten unsere Nähe und wollten uns manchmal gar nicht mehr loslassen.

An den Nachmittagen besuchten wir Flüchtlingsfamilien und brachten dringend benötigte Hilfsgüter mit. Doch am meisten schienen die Gastgeber unsere Gesellschaft zu geniessen: gemeinsam spielen, reden, lachen – manchmal sogar singen und tanzen! Eine Frau meinte

beim Abschied: «Seit dem Krieg haben wir vergessen, was Freude ist. Heute habt ihr sie uns zurückgegeben.»

Juni – Was für eine Ehre, den Schweizer Handballclub Pfadi Winterthur bei uns zu begrüssen! Der gemeinsame Einsatz im Flüchtlingscamp Al-Zaatari war ein voller Erfolg. Unterstützt von UNICEF, organisierten wir Handballtrainings für Jungen und Mädchen. Die hochmotivierten Pfadispieler brachten den Kids mit viel Herzlichkeit und bei brütender Hitze (42° C!) erste Handballfertigkeiten bei. Am dritten Tag fand dann das Turnier statt – natürlich inkl. Pokalübergabe! Auch neben dem Training gab es viele kostbare und unvergessliche Momente mit den Flüchtlingskindern.



«Das berührte mich am allermeisten: Menschen, die fast nichts besitzen, verschenken sich und teilen ihr Hab und Gut. Ich habe mein Herz bei den Kindern in Jordanien verloren!»

KADHIJA, MEDIZINISCHE PRAXISASSISTENTIN



«Am Puls der Bedürftigen – herzlich, unkompliziert, weitsichtig: So durfte ich die Arbeit von NOIVA vor Ort erleben. Sie hat mich beeindruckt und bereichert. Herzlichen Dank für die offene Tür.»

DORIS, LEHRERIN